



Landrat Bernd Obst, Initiator Frank Flohr und die Heimatvereinschefinnen Brunhild Holst aus Cadolzburg und Gudrun Nasa aus Langenzenn (v.l.) am Startpunkt des Wanderwegs.

Foto: Hans-Peter Reitzner

# Wandern auf den Spuren der Zeidler

**INTERAKTIV** Sagen und Geschichten: Neuer Erlebnisweg vermittelt dank moderner Technik auch gute Unterhaltung.

VON HANS-PETER REITZNER

**CADOLZBURG** – Schon Karl der Große hat die Zeidlerei gefördert: Der älteste Nachweis in Bayern stammt aus dem Jahr 748. Zwar gehörten die Bienen dem Herrscher, doch überließ er den Zeidlern die Rechte an Honig und Wachs. Auch in der Gegend um Nürnberg ist die Bienenzucht seit dem Mittelalter urkundlich belegt. Am 1. Juni 1350 wurde das Zeidlerprivileg von Kaiser Karl IV. in der Urkunde „Zeidel Fryheit Brief“ niedergeschrieben. Schon kurz zuvor, am 14. April 1350, hatte Arnold von Seckendorff zu Cenna jedenfalls bereits Zeidlerrechte erhalten; er behielt bis 1358 den Rang als oberster Zeidler.

Die unmittelbare Nachbarschaft von Langenzenn und Cadolzburg zum Dillenberg lässt vermuten, dass damals in der Gegend die begehrte Honigsammlerei im Forst betrieben wurde. Historisch belegt, ist in der Lorenzkirche in Nürnberg über eine Tonne Bienenwachs im Jahr für die Beleuchtung verbraucht worden. Auch die in der Nähe liegende Cadolzburg dürfte ein Großabnehmer

für Bienenwachs und Honig gewesen sein – damals das einzige verfügbare Süßungsmittel und daher sehr kostbar, sodass sein Genuss meist nur den Adeligen oder reichen Kaufleuten vorbehalten war.

Nun, 675 Jahre später, war Rainer Graf von Seckendorff als aktueller Nachfahre dabei, als am Wanderparkplatz Keidenzell, Richtung Deberndorf auf der linken Seite, der neue Zeidler-Wanderweg Dillenberg zum Druidenstein eingeweiht wurde. Initiator ist Frank Flohr, der beharrliche Firmenchef der Veitsbronner Flohreus GmbH für Dichtungssysteme, der schon das Flohreus-Waldprojekt am Dillenberg fördert, in Kooperation mit dem Naturamt der Stadt Langenzenn und dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Hier entsteht ein klimafitter Modellwald, der an die kommenden Bedingungen besser angepasst sein wird und damit nicht nur zur Artenvielfalt beiträgt, sondern auch zur Sicherung des Trinkwassers. Dieses „Arboretum Flohrix“, also eine Aufforstung mit widerstandsfähigen Bäumen und Sträuchern, rund 1,3 Ki-

lometer vom Parkplatz entfernt, verbindet Vergangenheit und Zukunft, indem er die ursprünglichste Art der Bienenhaltung wieder einführt, bei der ein Imker künstliche Höhlen in Bäumen anlegte. FlohriX ist 2023 mit dem Nachhaltigkeitspreis des Landkreises ausgezeichnet worden.

Professor Jürgen Tautz, ein führender Bienenforscher und Gründungsvorsitzender des Vereins „Bienenforschung Würzburg“, unterstützt die Wiederansiedlung der Bienen am Dillenberg ebenfalls, genauso die Heimatvereine Langenzenns – vertreten durch Vorsitzende Gudrun Nasa und Ehrenvorsitzenden Kurt Sellner – und Cadolzburgs – vertreten durch die Zweite Vorsitzende Brunhild Holst und Norbert Autenrieth. Als Schirmherr lobte Landrat Bernd Obst den neuen Wanderweg als „tolle Idee“. Zur Eröffnung des Zeidler-Infotrails wurden Hirschschinken vom Kirchfembacher Öko-Landwirt Leo Tiefel, Honigbier von Lahma-Bräu und das „Farrnbachlied“ von Markus Simon an der Gitarre kredenzt.

Durch das Zeidlerwesen soll die Biene in ihrem ursprünglichen Le-

bensraum Wald wieder heimisch werden und ihre wichtige Rolle für dessen Ökosystem spielen. Der historische Arnold von Seckendorff nimmt die Interessierten nach Knopfdruck auf das Zeidler-Logo mit auf eine Zeitreise auf dem Erlebnispfad. Zur Verfügung stehen Schilder mit QR-Codes zum Scannen mit dem Handy.

Der virtuelle Wanderweg bietet historische und Umwelt-Informationen, aber auch örtliche Sagen und Geschichten, die sich besonders um den Druidenstein ranken. So soll um Mitternacht ein Ritter ohne Kopf auf seinem Pferd über den Dillenberg reiten; sein treuer, dreibeiniger Hund folgt ihm dabei stets. Seit der Druidenstein im Jahr 1892 zerstört wurde, irren dort auch Druden herum und finden keine Ruhe mehr; wenn man des Nachts ganz still in der Nähe wartet, kann man sie eventuell hören. Oder der Mär von den drei Jungfrauen lauschen, die sich im tiefen Wald verliefen...

## INFO

[www.flohreus-forst.de/start](http://www.flohreus-forst.de/start)